

Chancengleichheit durch Teilnahme an PIAF[®] verbessert!



- Neue Morbidität im Kindes- und Jugendalter
- Soziale Determinanten für gesunde Entwicklung und Bildungschancen sind entscheidend!
- Interdisziplinäre und intersektorale Kooperation sowie lebensraumbezogener Ansatz zwingend erforderlich: 13. Kinder- und Jugendbericht, Marmot Review u.v.a.m
- Anlass 2004 / 2005: steigende Kosten Jugendhilfe und Eingliederungshilfe SGB XII für Kinder
- Prävention in HI soll datenbasiert, gezielt und ergebniskontrolliert erfolgen

Ziele und Erwartungen von PIAF® Start 2006 als Prävention in Alfeld und Freden

- Frühere Erkennung kindlicher Entwicklungsprobleme (SEU: „A“)
- Unterstützung für Eltern und KiTas bei der Förderung (SEU: „B“)
- Verringerung der Versorgungslücken im Gesundheitssystem, besonders für Risikogruppen (Impfungen, U-US etc.- SEU)
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen pädagogischen und medizinischen Fachkräften (EVA UNI)
- Interdisziplinäres Follow-Up standardisieren und verbessern
- Eltern einbeziehen (!)

 Kombination individueller und systemischer nachhaltiger Effekte,
Überprüfung bei SEU bzw. durch UNI HI

Wie arbeitet PIAF® ? (seit 2010 **P**rävention in **a**ller **F**rühe)



- Interdisziplinär in Entwicklung und Durchführung
- Systematisch: Angebot an alle Kinder des Jahrgangs
- Frühzeitig + aufsuchend: 2 Jahre vor Schulbeginn
- Freiwillige Teilnahme von KiTas, Kindern und LK HI
 - Angebot der Team-US und -Beratung im Setting KiTa (PIAF-Team: KJGD, Bezirkssozialarbeiter, Erzieher, Eltern),
 - 3h Extra-Zeiten für Erzieher (Gemeinden)
- Wenn erforderlich:
 - Wiedervorstellung oder Hausbesuch oder Hilfeplan oder...

“Wenn eines davon fehlt, ist es nicht mehr PIAF ®!

Respekt und Anerkennung als Qualitätsmerkmal



Nach getaner Arbeit bekommt jedes Kind eine Goldmedaille!

Ein nicht zu unterschätzendes Moment für Kind und Eltern,

und – wie wir erfahren haben – auch für unsere Kommunalpolitiker.

„Ich bin PIAF!“

Qualitätssicherung im Verlauf / interne Maßnahmen



- Regionale QS-Runden (4-5 x jährlich JuHi + KJGD)
 - Gesamt-QZ 2 x jährlich (s.o. + JuHi-Planung, EB, FB KiTa, Sozialdezernent)
 - Vernetzung in „Frühe Hilfen“
 - Jährliche Information (umfangreiche Controlling-Berichte
Präsentation in den o.g. Ausschüssen)
 - Überregionale Berichterstattung (Land NDS, Bund, 2 x EUSUHM)
-

Fachtage PIAF mindestens einmal jährlich:

(mit und für Erzieherinnen, FB KiTa, KJGD, JuHi,
Erziehungsberatung, Frühförderstelle, KinderärztInnen)

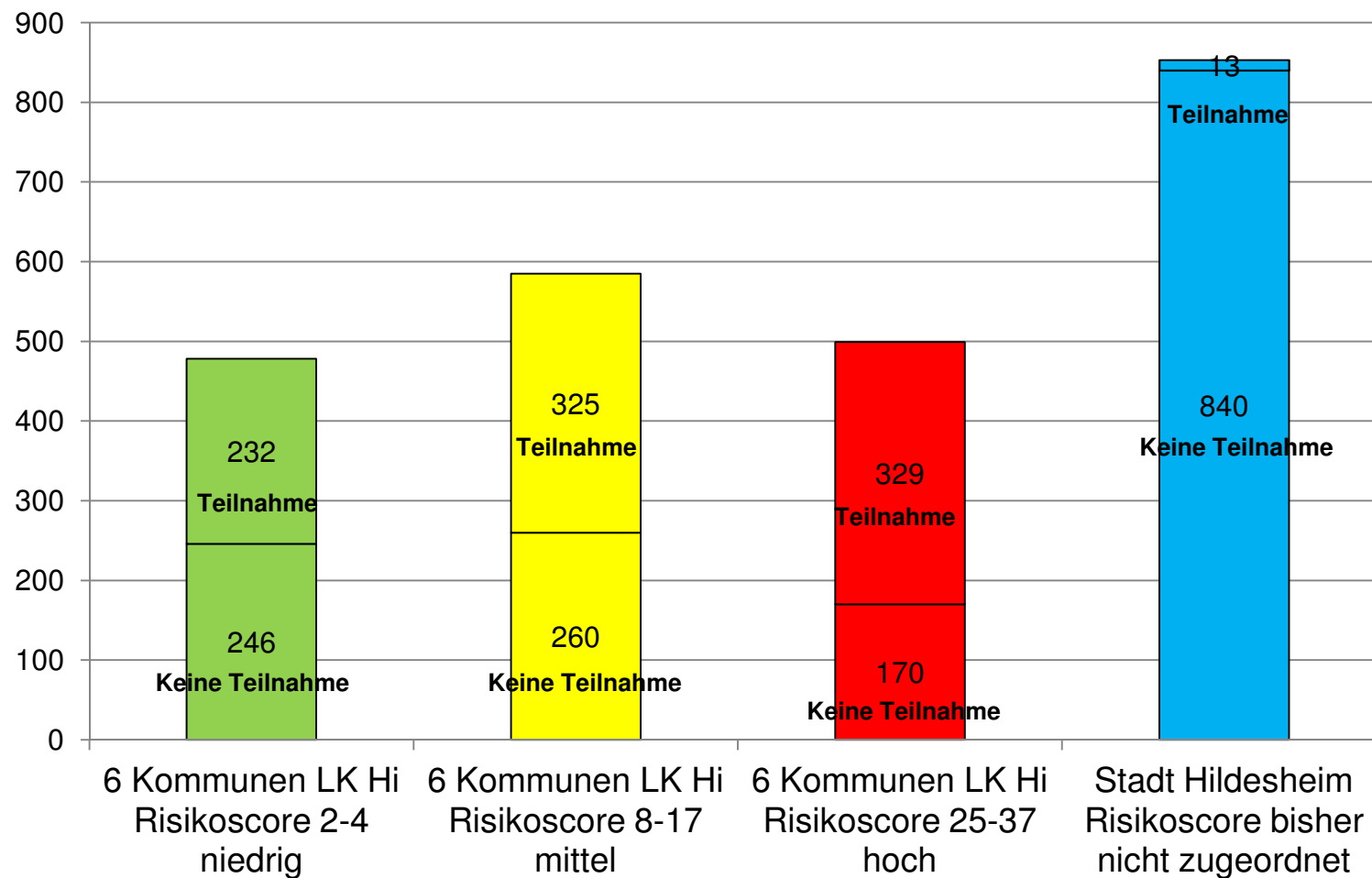
- 2014 Sauberkeits“erziehung“
(was warum wann und wie??)
 - 2015 Selektiver Mutismus
(„Mit dir sprech ich nicht ...“)
 - 2016 Kinder psychisch kranker Eltern
(„nur was ich weiß, sehe ich ...“)
-

- Familiäre Faktoren:
 - Niedriger Bildungsgrad
 - Unsicherer Familienstatus
 - Migrationshintergrund
- Versorgungssituation:
 - Lückenhafter Impfstatus
 - Keine Teilnahme an Vorsorge U9
 - Kein KiTa-Besuch

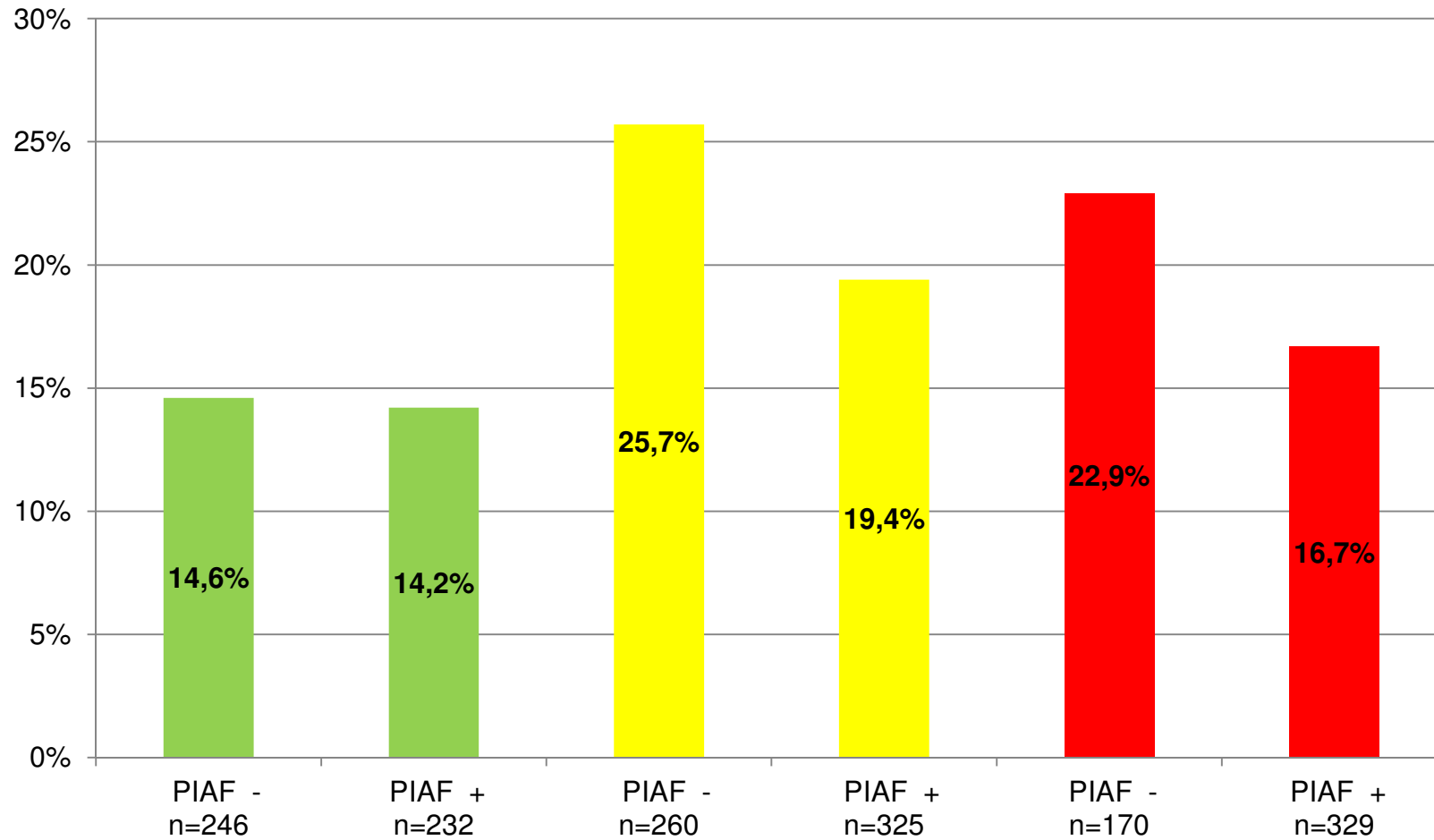
- Untersuchungsergebnisse der SEU
 - Problembefunde in schulrelevanten Kernbereichen

Bewertung von 20.000 Datensätzen (SEU 2000- 2006)
 ergibt Risikoscore von 2-37

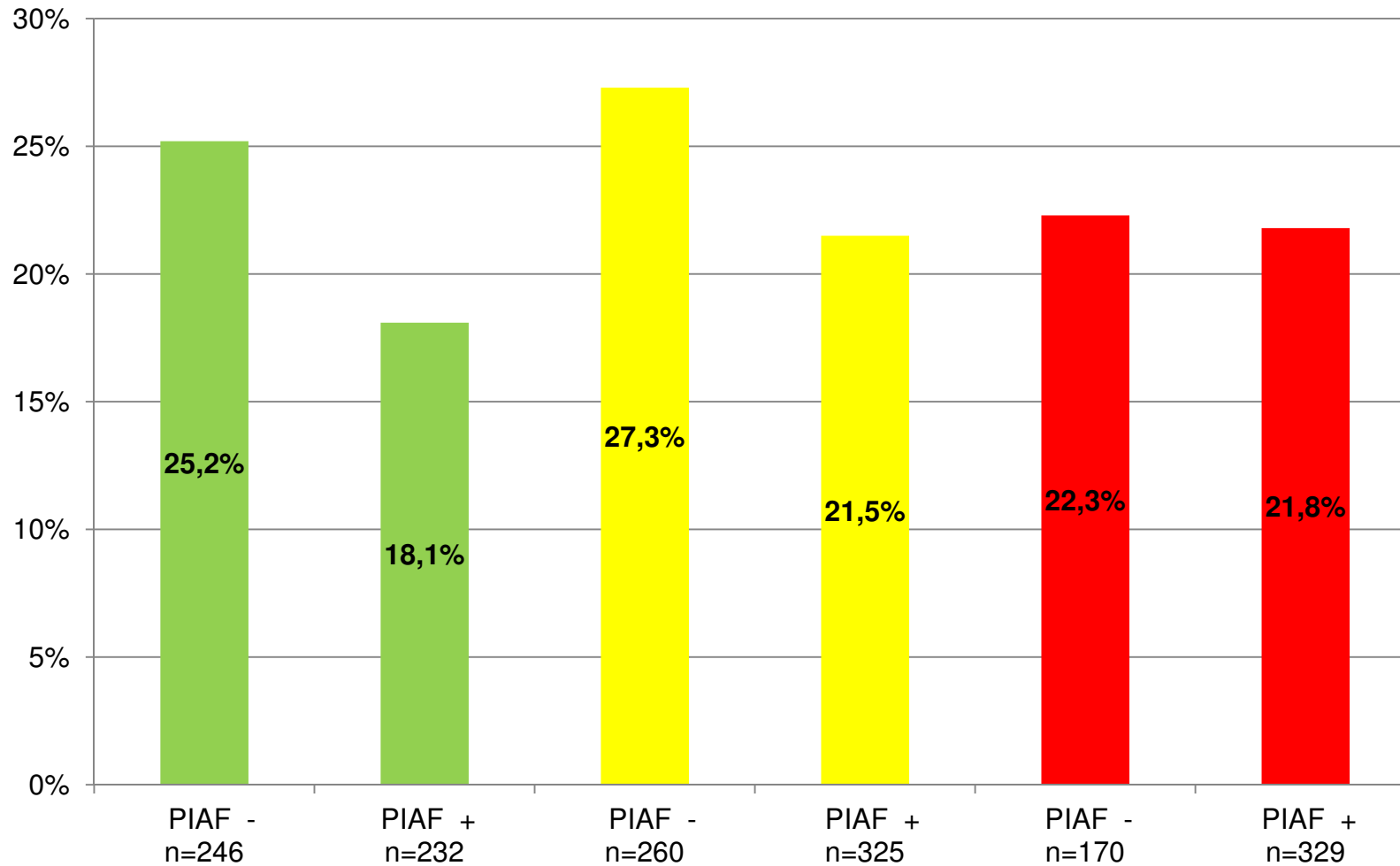
Zuordnung der Kommunen im Landkreis Hildesheim PIAF 2012/13 – SEU 2014/15



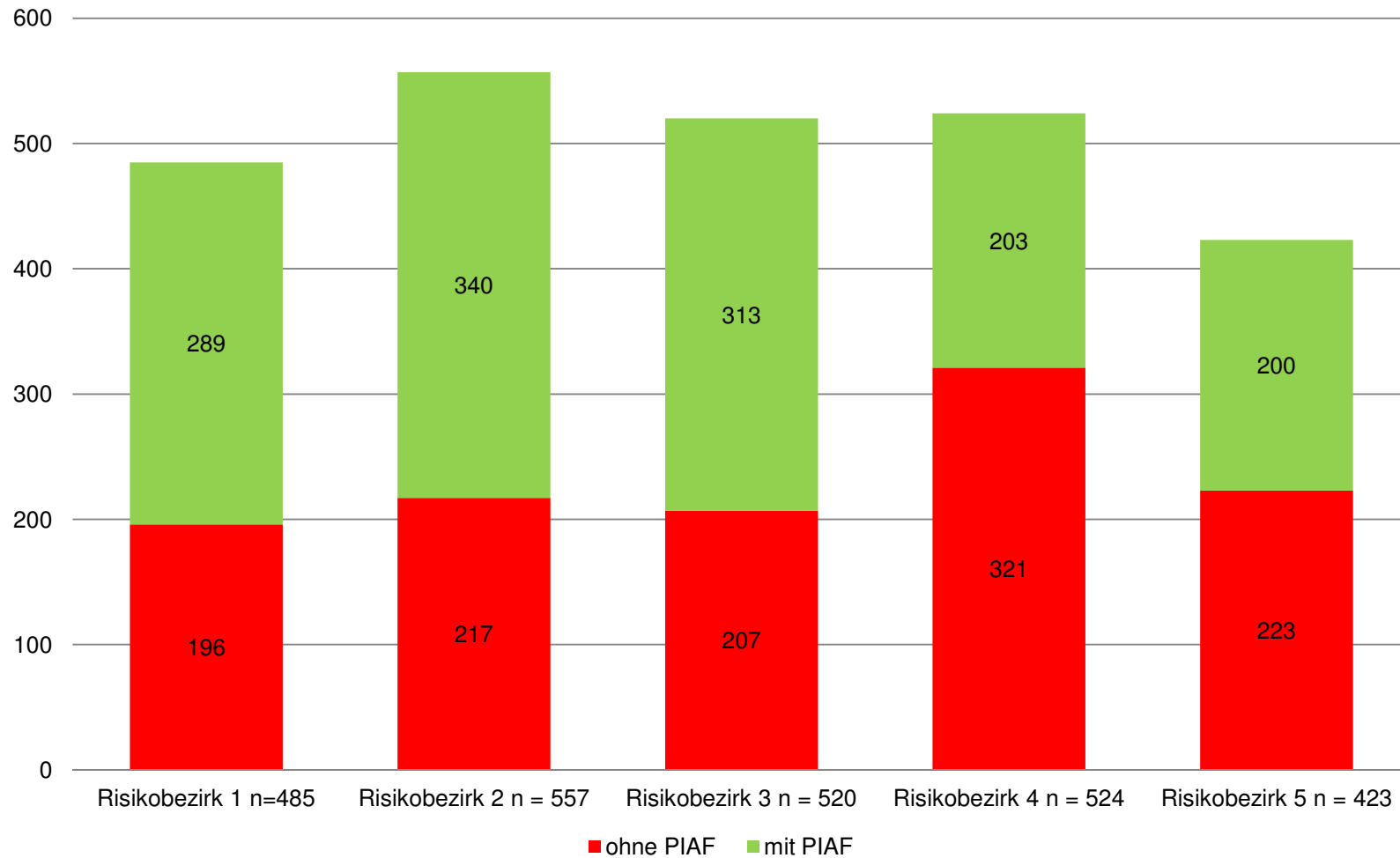
Probleme in schulrelevanten Bereichen SEU 2015 - Abnahme nach PIAF 2013



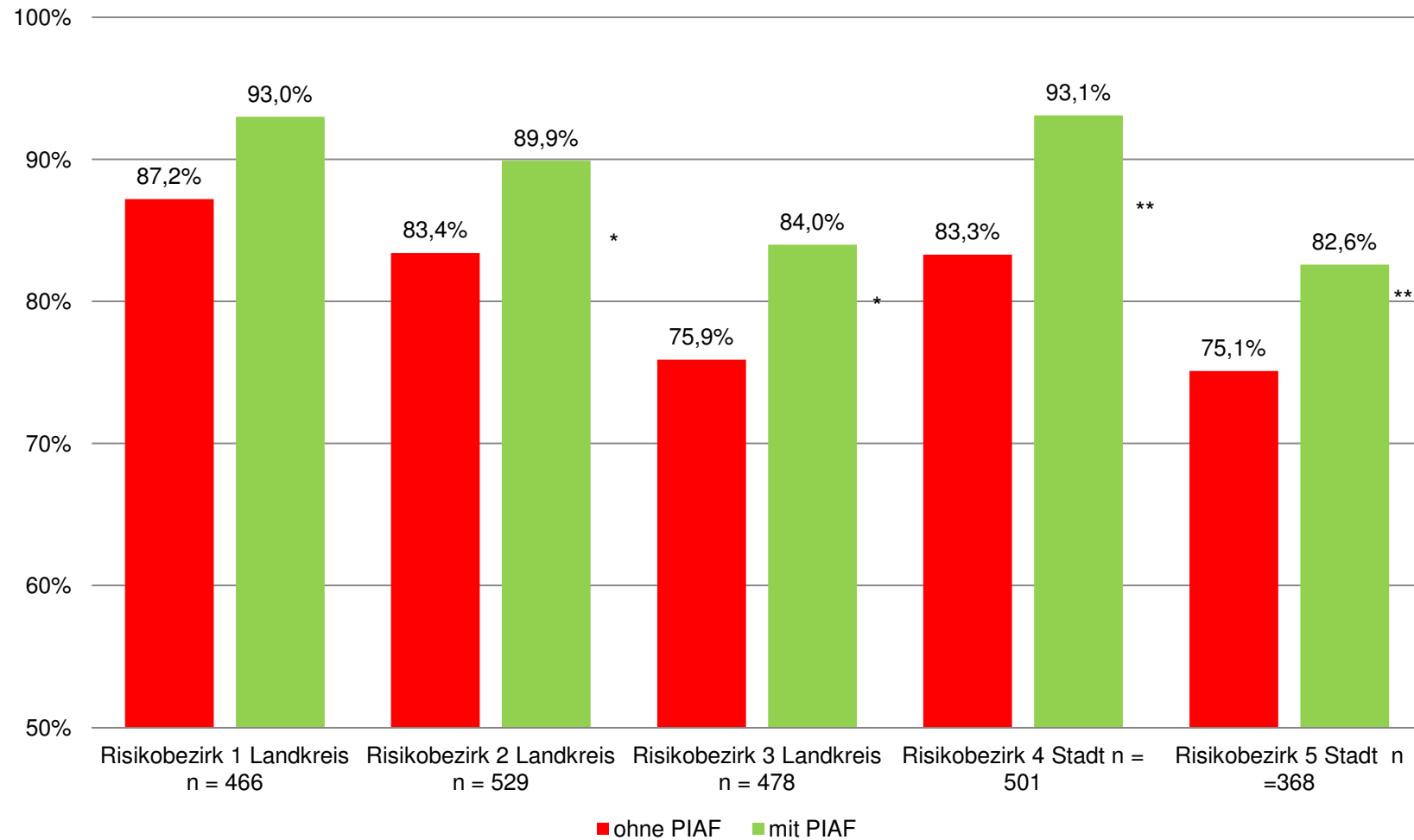
Laufende Behandlung/en in schulrelevanten Bereichen SEU 2015 - Verringerung durch PIAF 2013



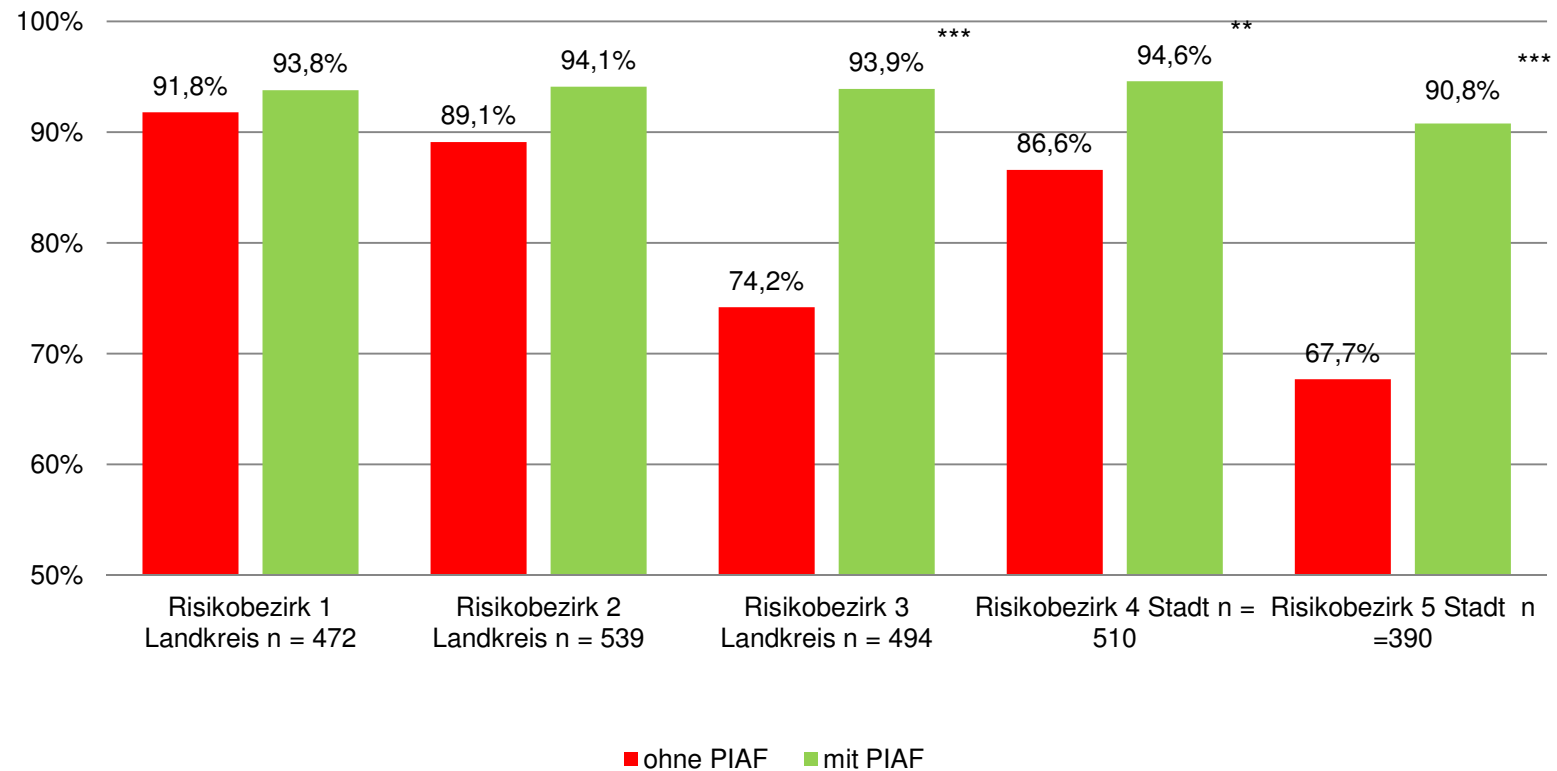
Teilnahme an PIAF 2015 (Auswertung SEU 2017)



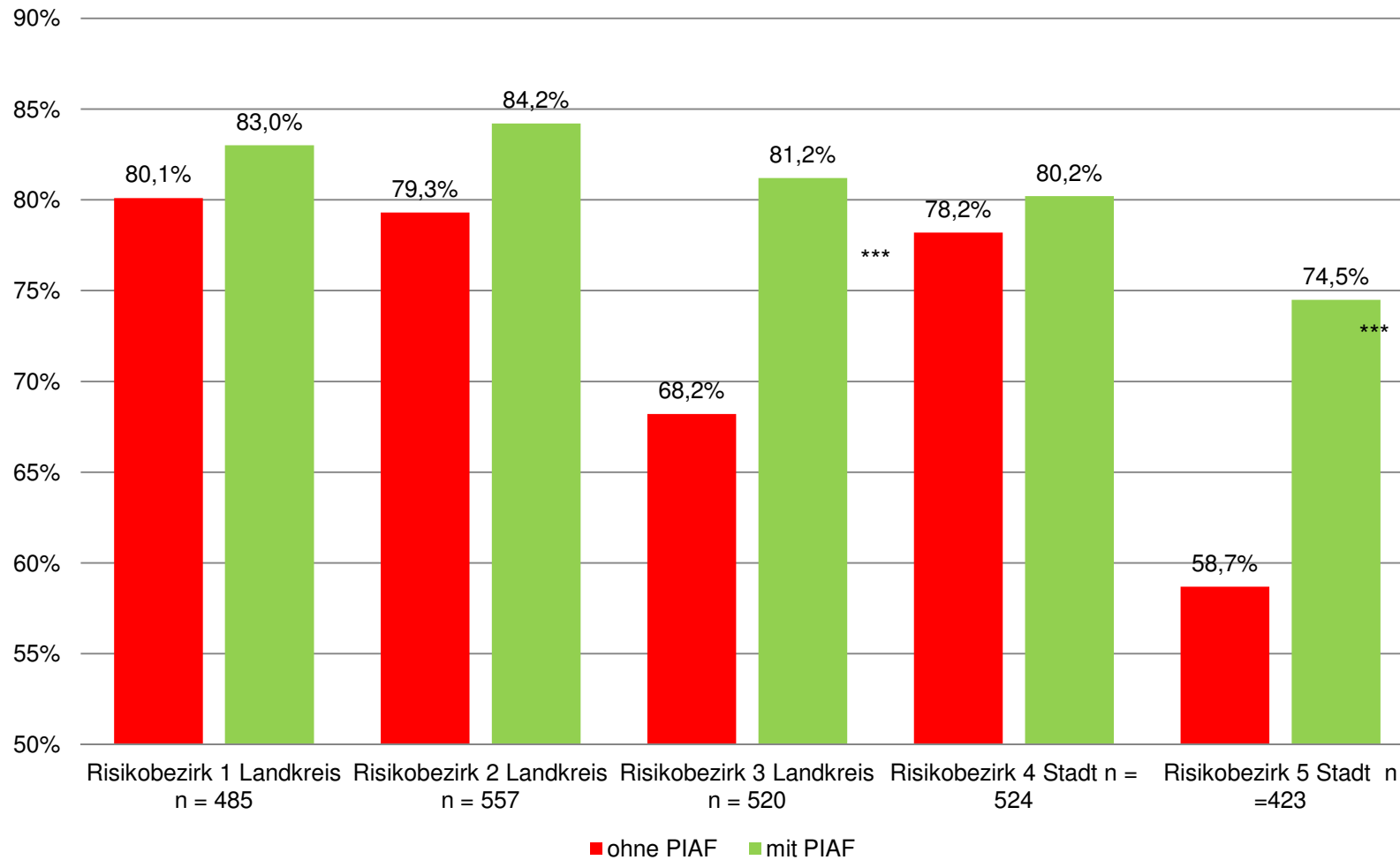
Teilnahme U9 bei SEU 2017 – Bezug vorgelegte U-Hefte



Vollständiger Impfstatus nach STIKO – Bezug vorgelegte Impfausweise



Empfehlung zur Einschulung „glatt“ oder „mit kleinen Hinweisen“ SEU 2017



“Gerettete” Kinder...

- **Ismail und Hassan:**

kurdische Familie, keine KiTa, Keine Integration
2009 SKG, 2010 Einschulung: gute Prognose

- **Victor:**

russisch-deutsche Familie, grav. psychosoziale Probleme,
JuHi und FF; 2009 SEU gute Stabilisierung

- **Sami:**

serbische Großfamilie, Asylbewerber, keine Us, fast blind auf einem Auge – KiTa,
Augenarzt, Visus 2012 0.6!

- **Kevin:**

deutsche Familie; Verhaltensproblem- Hirntumor! Kind “vermisst” gemeldet, im
KiGa gefunden..

Keine einzige Geschichte wäre rein ärztlich oder rein sozialpädagogisch zu lösen gewesen!

Fazit I

Familiäre Faktoren wie der elterliche Bildungsgrad
bleiben unverändert;

aber:

- Die Versorgungssituation der Kinder wurde entscheidend verbessert (U9 **, $p=0.01$)
- Der Anteil der Kinder mit Entwicklungsproblemen bei Schulbeginn wurde deutlich reduziert
- Therapien und auch Frühförder-Maßnahmen erfolgen offenbar gezielter (*, $p=0.03$)
- Zusammenfassende Schulempfehlung:
Kinder mit PIAF „rot“ unkomplizierter als
Kindern ohne PIAF „grün“ ! (**, $p=0.009$)

Fazit II

In den wesentlichen Bereichen konnten die Auswirkungen der sozialen Ungleichheiten als Ursache für unterschiedliche Startchancen in die Schule deutlich reduziert werden:

Das zentrale PIAF-Ziel wurde erreicht!

Schwache familiäre Ressourcen jedoch sind und bleiben Auftrag und Anforderung für Schule und begleitende Systeme.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dr. Bettina Langenbruch
FD 409 Gesundheit
Landkreis Hildesheim
Ludolfinger Straße 2
D-31137 Hildesheim

bettina.langenbruch@landkreishildesheim.de

www.landkreishildesheim.de: Leben und Lernen/ Gesundheit /
KJGD / Berichte
